

**Beachvolleyball:** Bei den 7. Woinemer Beach-Volleyball-Open lernen 82 Mannschaften den Regen in allen Facetten kennen / Vorjahressieger ist wieder nicht zu schlagen

# Schippische und Förmsche baggern am besten

**WEINHEIM.** Der Engländer kennt unzählige Begriffe für Regen – je nachdem wie groß die Tropfen sind, woher der Wind weht, welche Temperatur er hat. Und weil es auf der Insel so viel regnet, sind die Menschen dort meist schon gegen das „Nass“ von oben immun. Beim Beachvolleyball-Turnier der TSG Weinheim am Wochenende waren zwar keine Engländer am Start, aber offenbar nahmen die Teilnehmer das Wetter mit englischem Humor.

Denn am Freitag, als es durchgehend in Strömen goss, kamen trotzdem 39 der 40 angemeldeten Mannschaften auf den Waldsportplatz ins Gorkheimer Tal. Und auch am Samstag und Sonntag musste das Orgateam nur drei Absagen verkraften. Bei den teils doch sehr ungemütlichen und andauernden Schauern ein Beweis dafür, dass die 7. Woinemer Beach-Volleyball-

Open so beliebt sind, dass das Wetter nur zweitrangig ist. „Wir hatten mit mehr Absagen gerechnet, zumal die Vorhersagen richtig mies waren. Aber die Stimmung war klasse, auch am Freitag als es durchgehend nass war. Da war der Regen wenigstens warm“, nahm es TSG-Pressewart Helmut Zacher so gelassen wie die Teilnehmer selbst.

## Weinheimer überzeugen

Mit 20 Helfern war die Weinheimer Volleyballabteilung außerhalb des Sandes im Einsatz, auf den Spielfeldern tummelten sich noch einmal 16 Aktive. Und die ließen durch hervorragende Ergebnisse aufhorchen. Am Freitag verbuchte die Weinheimer „Next Generation“ den Sieg im Zweier der Herren, der Frauensieger „Wühlmäuse“ stammt ebenfalls aus der TSG 1862 und ließ Tini und Dini im Bikini hinter sich. Die beiden


Mädels zeigten sich hartgesotten und spielten tatsächlich im Bikini – auch wenn das Wasser ausschließlich von oben kam. Lediglich im Zweier-Mixed gab es keinen Weinheimer Sieg: Neckarbeach aus Heidelberg verwies „Wir könnten, wenn wir wollten“ aus Köln auf Rang zwei. Dieses Team hatte zumindest einen Weinheimer Anteil, denn der ehemalige TSG-Spieler Roman Strand war immerhin zehn Jahre in der Zweiburgstadt aktiv.

## Sportlich hohes Niveau

Am Samstag traten 43 Teams im Quattro-Mixed an, das waren sogar sechs mehr als im letzten Jahr. Pro Mannschaft mussten zwei Männer und zwei Frauen auf dem Feld stehen. Maximal 48 verkraftet die Turnierleitung, also war auch hier alles im grünen Bereich. „Sportlich hat das Niveau gepasst, etliche Teil-

nehmer spielen in der Landesliga oder sogar noch drüber, das Niveau war sehr gut“, sagte Zacher, der sich besonders über sein Heimteam freute.

Zwar konnte auch das den dritten Turniererfolg von Vorjahressieger „Schippische und Förmsche“ aus Friedrichsfeld und Neckarhausen nicht verhindern, aber Annika Leist, Maribell Dorner, Peter Luft, Thomas Freiwald und Christoph Möhler spielten sich bis ins Finale. „Da macht sich inzwischen einfach bemerkbar, dass wir regelmäßig auf unserem Beachvolleyballfeld trainieren“, sagte Zacher. **AT**

 **Weitere Informationen, die kompletten Ergebnisse und Bilder gibt es im Internet auf der Homepage des Vereins <http://www.volleyball-weinheim.de/beachturnier.php> zu sehen**



Schippische und Förmsche (rechts) sind einfach nicht zu toppen: Auch die Weinheimer „Next Generation“ (links) konnte dem Vorjahressieger beim 7. Woinemer Quattro-Mixed nicht gefährlich werden. BILD: ARNOLD

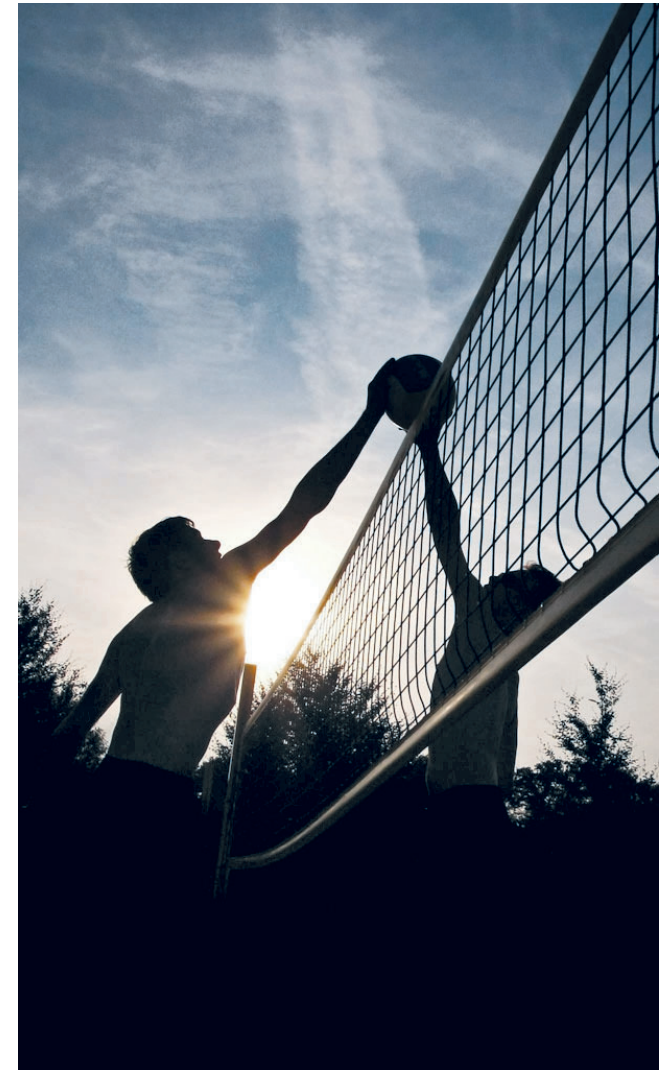
## Beachvolleyball-Sieger

■ **Herren** (16 Teams): 1. Next Generation (TSG Weinheim), 2. Finalgon Extra (TSG 1862/Düren), 3. Ketz Kerei

■ **Mixed** (16): 1. Neckarbeach (Heidelberg), 2. Wir könnten, wenn wir wollten (Köln), 3. Sandsturm Duo (Heidelberg) und Wenn nicht jetzt, wann dann? (Weinheim)

■ **Damen** (8): 1. Wühlmäuse (TSG Weinheim), 2. Tini&Dini im Bikini, 3. Sandbaderinnen

■ **Quattro Mixed** (43): 1. Schippische und Förmsche Friedrichsfeld-Neckarhausen, 2. Next Generation (TSG Weinheim), 3. Alt und gemein (Viernheim/Weinheim)



Pünktlich zum Finale zeigte sich gestern in Weinheim doch noch die Sonne. Sie blieb am Wochenende allerdings ein seltener Gast. BILD: HOFMANN